

Gerhard Milbrat Himmel-Erde-Mensch

Leseprobe

[Himmel-Erde-Mensch](#)

von [Gerhard Milbrat](#)

Herausgeber: LOTUS-PRESS Deutschland



<http://www.narayana-verlag.de/b12604>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Einführung

Zu Beginn

Seit der Mensch aufrecht geht (ist er jemals anders gegangen?), steht und bewegt er sich zwischen Himmel und Erde, den Kopf staunend zum Himmel gerichtet, die Füße fest auf dem Boden. Der Himmel da oben hat uns schon immer fasziniert, inspiriert, uns mit Träumen und Visionen beschenkt, uns geleitet und geführt. Die Kräfte und Energien des Himmels sind ein Teil unseres Lebens geworden. Die Erde da unten hat uns immer genährt, uns Sicherheit, Schutz und Heimat gegeben. Auch die Kräfte und Energien der Erde sind ein Teil unseres Lebens geworden. Die Menschen mussten lernen, mit den Kräften, den Energien, von Himmel und Erde und deren Auswirkungen umzugehen, mit ihnen zu leben. Konnten die Menschen die Auswirkungen der Kräfte und Beeinflussungen verstehen, soweit möglich in Balance halten und eigene Kräfte mit ihnen zusammen wirken lassen, dann lebten sie im Einklang mit Himmel und Erde und konnten ihr Leben zur Blüte bringen. Manche Völker, die mit Himmel und Erde lebten, gaben ihr Wissen über die Regeln und Gesetze von Himmel und Erde mittels Geschichten, Erfahrungen, Riten und Zeremonien an die folgende Generation weiter. Es entstanden neben der mündlichen Überlieferung schriftliche Sammlungen, die nach und nach in riesigen Bibliotheken gesammelt wurden. Das heilige Wissen um die Kräfte von Himmel und Erde ging jedoch im Strom des Dunklen Zeitalters (Kali Yuga) fast verloren. Die wichtigsten Bibliotheken, wie z.B. die Bibliothek von Alexandria und andere Schriftsammlungen, endeten in Staub und Asche. Naturvölker, die dieses Wissen lebendig hielten, wurden unterjocht, assimiliert oder starben aus. Naturkundlerinnen wurden als Hexen und Wissende als Ketzer verbrannt.

Mit dem Morgengrauen und dem Sonnenaufgang einer neuen Zeit, kommt altes Wissen wieder ans Licht und findet immer mehr Verbreitung. Jeder kann lernen, mit den Kräften von Himmel und Erde in Harmonie zu leben. Jeder kann Alchemist sein, die Kräfte und Energien seines Lebens kennen lernen, stärken und veredeln - eben Alchemie betreiben.

Bei Alchemie denken die meisten Menschen an mittelalterliche, verstaubte Laboratorien mit eigenwilligen Alchemisten, die ihre Kolben und Reagenzgläser schütteln, erhitzen, Stoffe mischen und versuchen, Gold herzustellen. Aber die Herstellung von Gold und anderen Edelmetallen war nicht das einzige Ziel der Alchemisten. Ihr eigentliches Forschungsgebiet war es, chemische Elemente ineinander umzuwandeln. Die Alchemisten waren der Meinung, dass alle Stoffe nicht nur aus Eigenschaften, sondern auch aus Prinzipien aufgebaut sind. Sie versuchten, u.a. ein Allheilmittel herzustellen und waren auf der Suche nach dem Stein der Weisen. Dazu bezogen sie auch immer die Astrologie und andere Wissenschaften mit ein. Als alter Zweig der Naturphilosophie wurde die Alchemie des Westens im 17. und 18. Jahrhundert von der modernen Chemie und Pharmakologie abgelöst. Die Alchemisten des Ostens waren u.a. die Daoisten, die eine Unsterblichkeits-Pille herzustellen versuchten. Neben dieser „Äußeren Alchemie“ (Wai Dan), entstand in China während der Song- (960-1279) und Yuan-Dynastie (1279-1368) eine Innere Alchemie. Diese Innere Alchemie (Nei Dan), entwickelt auf der Grundlage daoistischer Theorien, hat zum Ziel, durch die Sublimierung, Reinigung und Umwandlung von Körper, Energie und Geist sich mit dem alles durchdringenden Einen zu verschmelzen. Die Innere Alchemie ist als eine Erleuchtungstechnik zu verstehen, anders als die Äußere Alchemie, welche versuchte, mittels von außen zugeführter Stoffe, den Alterungsprozess aufzuhalten und Unsterblichkeit zu erlangen. Alles in allem ist die daoistische Alchemie ein hochspannendes Gebiet, welches zu erkunden sich für den modernen Menschen lohnt. Der Weg durch die Prozesse der Umwandlung, der in mehreren Stufen verläuft, ist dank der Überlieferungen der Meister bis heute auch für uns noch gangbar. Jedoch scheint es unabdingbar, die Komplexität dieses Themas zu vereinfachen, auf die grundlegenden Prinzipien zu reduzieren und an den modernen Menschen und dessen Möglichkeit zu lernen anzupassen.

Bei der Inneren Alchemie ist der Mensch selbst das Labor. Sein Dasein stellt die Stoffe, mit denen er experimentiert, selbst zur Verfügung. Lebensessenzenergie, Lebensenergie und geistig-psychische Energie bilden als Jing, Qi und Shen die drei Schätze der Inneren Alchemie, die genährt und umgewandelt bzw. veredelt werden. Die hohe Kunst der daoistischen Inneren Alchemie bleibt jenen vorbehalten, welche ernsthaft, wie bei einem Vollzeitstudium, kompetente Einweisung erhalten, diese über lange Zeit durch Übungen ausarbeiten und dabei - abseits des quirligen Lebens der Spaßgesellschaft - einer Weltanschauung

folgen, welche uns zunächst extrem fremd erscheint. Verläuft die Innere Alchemie auch in mehreren Stufen und hat zum Ziel die Erleuchtung, bietet sie in vereinfachten Formen auch schon Wertvolles für diejenigen, die gewillt sind, sich täglich ein wenig Zeit zu nehmen, um sich mit sich selbst zu beschäftigen. Mit einfachen Übungen können wir, wie ein daoistischer Alchemist, Körper, Energie, Geist und Psyche kräftigen, umwandeln und veredeln und dabei zu Vitalität, Gesundheit, Erkenntnis und größerem Bewusstsein kommen.

Dieses Buch soll eine Einführung in die Thematik der Inneren Alchemie sein, einen vereinfachten Überblick bieten und zum Experimentieren im eigenen Labor ermuntern. Machen Sie sich bereit für eine Reise in die Welt des Wandels, der Veränderung. Dabei erfahren Sie einiges über Schwingung, Frequenzen, Vernetzung, Information, Kommunikation und erkennen, dass Sie mitten drin, zwischen Himmel und Erde, sind.

Leben im Wandel

Die Zeiten ändern sich. Das stellt wohl jede Generation fest und man hängt der „guten alten Zeit“ nach. Es heißt auch: „Heute ist die gute alte Zeit von morgen“. Dass Zeiten sich ändern, das machen wir in der Regel z.B. an Zeitgeist, Mode, veränderter Technologie oder veränderten politischen Einflüssen fest. Durch unsere Erfahrungen und Reife, die neue Standpunkte und Blickwinkel mit sich bringen, erleben wir heute die Zeit auch tatsächlich anders als in jüngeren Jahren. Auch in der Geschichte der Menschheit gab es verschiedene Zeitalter, welche unterschiedlich definiert werden können. So spricht man von geologischen, mythisch-kosmologischen oder spirituellen Zeitaltern. Das Verständnis und die Auffassung von Zeitaltern führte zu einer Vielzahl von Sichtweisen und Konzepten. Über auffällige Gemeinsamkeiten erkannte man zum Teil Traditionszusammenhänge und man konnte einen Urmythos zu den sich wandelnden Zeitaltern erschließen. Alle Religionen, Weltanschauungen und Epen basieren auf mythischen Geschichtsbildern, welche die Menschheitsgeschichte als Abfolge kosmologischer Zeitalter, mit jeweils spezifischen Bedingungen, sehen. Auf eine Vielzahl von Auffassungen und Sichtweisen des Wandels der Zeiten können wir heute zurückgreifen. Man differenziert z.B. die nordische, griechisch-hellenistische, christlich-mittelalterliche, hinduistische, chinesische, indianische sowie eine buddhistische Sichtweise.

Allen gemein ist, dass es unterschiedliche Zeitalter, Welten, gab. Laut indianischen Sichtweisen befinden wir uns in der 4. Welt. Jede „Welt“ scheint sich von der vorhergegangenen so zu unterscheiden, dass man von einer anderen Welt spricht.

Die verschiedenen Zeitalter bzw. Zeitabschnitte bilden in ihrer Gesamtheit einen sogenannten Weltzyklus. Der mystisch-katastrophistischen Auffassung vom Untergang eines Zeitalters, welche von Katastrophen ausgeht, die zum Ende eines Zeitalters führten, steht eine spirituell-philosophische Auffassung gegenüber. Diese geht eher von unterschiedlichen Schwingungsenergien und Bewusstseinsqualitäten aus. Laut unserer kosmologisch-astrologischen Sichtweise wechseln wir z.B. zurzeit vom Zeitalter der Fische ins Wassermann-Zeitalter, in dem sich feinere Bewusstseinsqualitäten entwickeln sollen als noch im Fische-Zeitalter.

Mit Blick auf unsere heutige Situation und als Orientierung im Wandel der Zeit ist das hinduistische Verständnis recht aufschlussreich. Die hinduistische Bezeichnung für Zeitalter bzw. Weltalter ist „Yuga“ oder „Kalpa“. Die Hindus gehen im religiösen, spirituellen Sinne von der Vorstellung aus, dass das Sein aus einem sich immer wiederholenden Ablauf von Werden und Vergehen besteht. Diesen Kreislauf nennen sie Weltzyklus, welcher wiederum in 4 Weltalter aufgeteilt ist (siehe Abb.). Dabei differenzieren sie das Goldene, Silberne, Bronzene und Eiserne Zeitalter (Yuga).

天

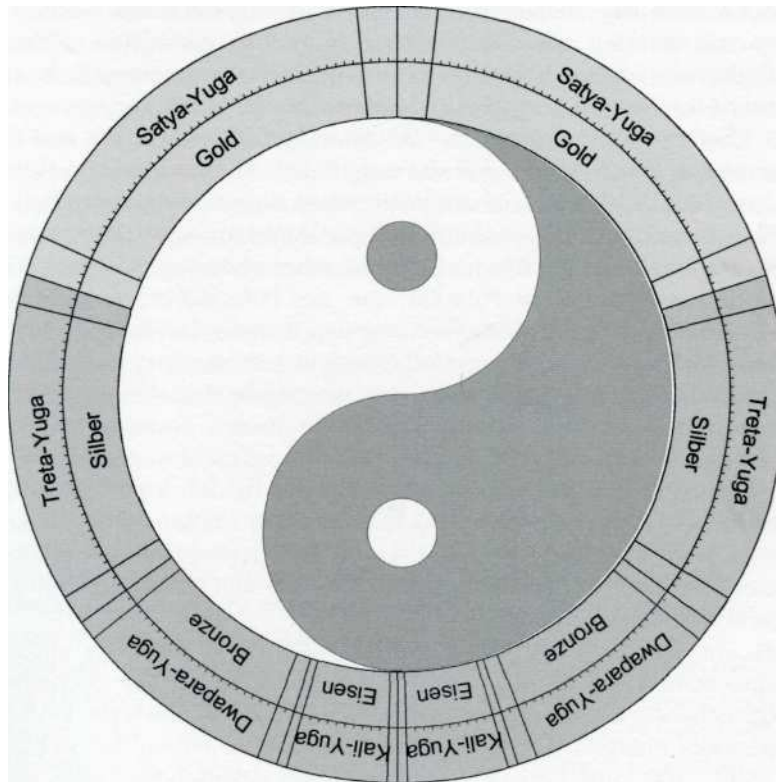


Abb. 1

Abbildung 7 zeigt den Wandel der Zeit mit dem Wechsel der Zeitalter, nach Sri Yukteswar. Die höchste und feinste Schwingungsfrequenz findet sich im Goldenen Zeitalter. Es lässt sich eine absteigende und eine aufsteigende Entwicklung erkennen. 2010 findet sich auf der 7-Uhr-Position unten links. Demnach befinden wir uns jetzt am Ende des Eisernen und am Anfang des Bronzenen Zeitalters, in der aufsteigenden Entwicklung hin zum Silbernen und schließlich zum Goldenen Zeitalter.

Die Qualität der Bewusstseinsenergien ist demnach im Goldenen Yuga am größten und im Eisernen Yuga am geringsten. Zurzeit befinden wir uns am Ende des Eisernen Zeitalters. Interessant ist die Sanskrit-Bezeichnung des Eisernen Zeitalters = Kali Yuga. Armin Risi z.B. übersetzt Kali im Sinne des Wortstammes als „Keil“, ein Keil der alles trennt. Diese Trennung findet sich im Kali-Yuga in allem, auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Wir erleben diesen trennenden Keil in uns, unseren Beziehungen, Einstellungen, Anschauungen. Wir trennen nach Nationalität, Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit. Die Begriffe und Ebenen der Polarität bzw. des Polarisierens sind endlos und ziehen sich mit großer Wirkung durch unser Leben. Das heißt, dass unser Denken, Sprechen und Handeln auf Trennung ausgerichtet ist. Das Kali Yuga ist demnach das trennende Zeitalter und diese Trennungen sind offensichtlich. Aber die Zeiten ändern sich. Wir leben heute in einer Zwischenzeit. Das Alte ist nicht mehr, das Neue ist noch nicht und Beeinflussung kommt aus beiden Richtungen. Da die Übergänge von einem ins nächste Zeitalter fließend sind, wirken immer noch trennende Energien. Unser Bewusstsein jedoch erkennt dieses Trennende immer deutlicher und richtet sich mehr und mehr auf eine andere Qualität aus.

Was auf Trennung aufgebaut wurde, wird aber nicht so einfach ausgewechselt. In diesen Übergangszeiten wird es mit Sicherheit entsprechende Unruhe geben, bis schließlich und endlich der Einfluss trennender Energien versiegt. Diese Übergangszeiten sollten sich auf ca. 100 - 300 Jahre belaufen. Das heißt, der Wandel der Zeiten wird von jedem deutlich wahrgenommen, und es hat Sinn, sich dem Wandel zu stellen, ihn zu verstehen und sich entsprechend zu balancieren.

Wandel im Leben

Seit der Zeugung und Inkarnation in die menschliche Daseinsebene schwimmen wir in den Fluten des Wandels. Alles, vom Mikro- bis zum Makrokosmos, befindet sich in steter Bewegung und Umwandlung. Sterne bilden sich aus Gas und Staub, ganze Galaxien mit Sternen entstehen und vergehen. Alle Prozesse in uns und um uns herum zeugen vom Wandel im Kleinen wie im Großen. In für uns überschaubaren Wandlungsvorgängen, wie z.B. Ein- und Ausatmen, Tag und Nacht, den Jahreszeiten, den stellaren Bewegungen, chemisch-molekularen

Prozessen sowie dem Werden und Vergehen des menschlichen Lebens, erkennen wir einen Rhythmus von Aktion, Reaktion und Interaktion. Alle Kulturen entwickelten eine Wissenschaft der Naturbeobachtung. Schon immer beobachtete der Mensch die Vorgänge des Wandels in und um sich herum. Je nach Erkenntnis und Verständnis stellte er Thesen auf, die ihm den Wandel verständlicher machten. Unzählige Generationen von menschlichem Leben trugen ihr Wissen und Verständnis über die natürlichen Prozesse des Wandels zusammen. Der Mensch verstand es, sich immerwiederan die veränderten Lebens-bzw. Umweltbedingungen anzupassen.

Lebte er mit den Gesetzmäßigkeiten von Werden und Vergehen, konnte er sein Dasein zur Blüte bringen. Er lebte mit der Natur, eingebettet in ein synergisches Netzwerk, mit allem, was ihn umgab und durchdrang.

Polarität

Den Menschen der Vorzeit gelang es, die verbindenden Aspekte im Wandel des Lebens zu erkennen und in ihrem Leben anzuwenden. Sie lebten in Harmonie mit sich und mit der Natur.

Vieles von diesem Wissen ging in dem Wechsel der Zeitalter verloren und das Weltbild der Menschen wandelte sich. Mehr und mehr rückten trennende Energien in das Bewusstsein der Menschen. Polares Denken etablierte sich immer mehr und mündete in einem Entweder-Oder: Entweder gut oder schlecht, Tag oder Nacht, Ein- oder Ausatmen, bewusst oder unbewusst, Leben oder Tod, hart oder weich, männlich oder weiblich. Die Liste der Begriffe ist unendlich. Polarität besteht auf verschiedenen Ebenen. Die Erkenntnis, dass alles polar ist, führte über die Gewöhnung daran immer mehr zur Trennung, zur Spaltung, sowie dazu, sich als Mensch immer im Entweder-Oder zu bewegen. Mittlerweile sind wir an die Polarität gefesselt. Unsere aktuelle Situation ist die der trennenden Polarität. Wir Menschen leiden unter dieser Trennung und würden gerne die Ganzheit wieder herstellen. Wir suchen einen Weg aus der Polarität, hin zur Einheit. Alle Religionen, Philosophien, Weisheitslehren und esoterischen Traditionen künden von diesem Weg heraus aus der Polarität, der Trennung, hin zur Einheit mit allem.

Wir können davon ausgehen, dass hinter allen Prozessen des Werdens und Vergehens, und sind sie noch so verwirrend, ein universell gültiges



Gerhard Milbrat

[Himmel-Erde-Mensch](#)

Einführung in die Alchemie des Qigong

231 Seiten, kart.
erschienen 2011



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de